

ADVENTSFENSTER
Weihnachtliche Kontakte
mit der Nachbarschaft **4**

ZEITFENSTER
Das Hochschulprojekt
vor Kompromissen **5**

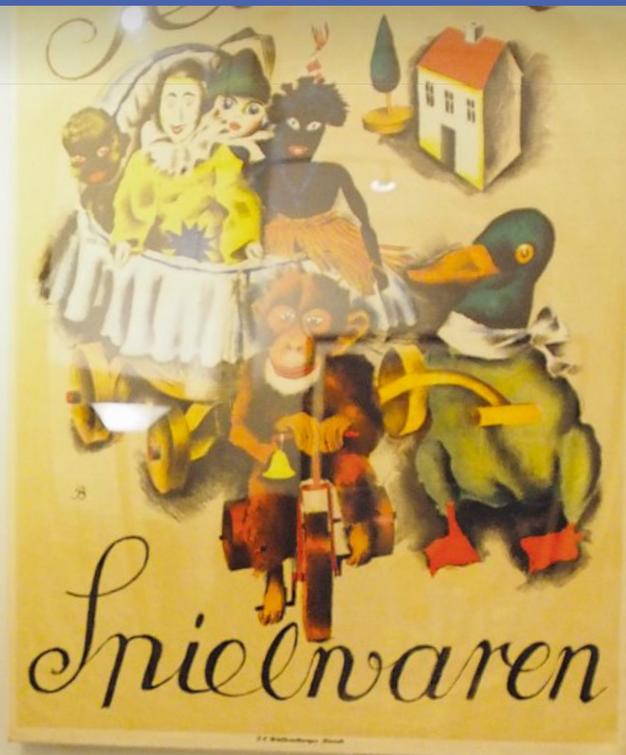
BILDUNGSFENSTER
1850 Unterschriften für
ein neues Schulhaus **9**



FLUNTERMER

DIE QUARTIERZEITSCHRIFT FÜR FLUNTERN

12/01 | DEZ./JAN. 2018



ALTE WERBEPLAKATE

Ein boomendes Geschäft

Seite 13



Diesen Kindern wird
im Leben nichts geschenkt.
Ihre Spende kann das ändern.



Mit
CHF 70.-
schenken Sie
ukrainischen Kindern
ein Weihnachtspaket!



stiftung pro adelphos
aus Freude am Helfen

Stiftung Pro Adelpfos,
IBAN CH 57 0900 0000 6001 2948 7
proadelphos.ch/weihnachtsspende

Zürich!
Wetz deine Gabeln.



zuerifondue.ch



SILVIA STEINER

wieder in den Regierungsrat

Zusammen mit:
Ernst Stocker, Carmen Walker Späh,
Natalie Rickli und Thomas Vogel

silvia-steiner.ch 

IN DIESER AUSGABE

Schönen Advent, frohe Weihnachten und alles Gute!

In wenigen Tagen beginnt der Advent, die Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Dazu gehört natürlich ein Adventskranz. Dieser Brauch ist – im Gegensatz zum Lied «Stille Nacht, heilige Nacht» – noch keine 200 Jahre alt. 1839 liess der evangelische Theologe und Erzieher Johann Wichern im Gebetsraum eines Bauernhauses, wo er Strassenkinder betreute, einen hölzernen Leuchter mit 23 Kerzen aufhängen – 19 für die Werktage bis Weihnachten, vier dicke weisse für die Sonntage. Das sollte den Kindern die Zeit bis Weihnachten verkürzen.

Zur Adventszeit gehören auch Überlegungen, was man seinen Liebsten schenken möchte. Das könnte zum Beispiel Zuneigung in Form eines gemeinsamen Erlebnis sein. Cathrine Pauli macht das mit ihrer Initiative für Adventsfenster im Quartier vor. Es geht dabei aber nicht um Dekoration, sondern um ein Zusammenkommen im

Quartier, wie Sie auf Seite 4 erfahren. In der Glücksforschung steht bei den Quellen für Glücksgefühle ein Austausch unter Menschen ganz oben. Die Adventszeit eignet sich besonders gut dazu.

Sinnstiftend schenken ist ein heikles Unterfangen, wenn man mit dem Geschenk eine nachhaltige Begeisterung auslösen möchte. Gelingen kann das mit einem alten Plakat aus den 1930er-Jahren, das mit viel künstlerischem Können farbenprächtig auf Emotionen setzt. Warum die Vintage-Poster im sekundären Kunstmarkt ein boomendes Segment sind, erklärt Galeristin Beatrice Müller auf Seite 13. Sie betreibt seit 20 Jahren die Artifice AG am Zeltweg, der abschnittsweise neu zum Verteilgebiet des Fluntermers gehört. Freude bereiten kann auch eine Zeichnung des Zürcher Malers und Plastikers Karl Lukas Honegger, dessen Nachlass von der Limmat-Stiftung

in Fluntern verwaltet wird. Die neu eröffnete Ausstellung «Frauenbildnisse» an der Rosenbühlstrasse 32 ist nämlich auch eine Verkaufsausstellung (Seite 14). Um ein «Geschenk» der Stadt bemühen sich über 1800 Quartierbewohner in einem soeben überreichten Postulat. Sie fordern ein neues Schulhaus. Warum, lesen Sie auf Seite 9. Wer sich im Advent schon auf Silvester einstimmen möchte, kann das gut am Polyball in kreativem und elegantem Rahmen. Was am traditionellen Festanlass der ETH geboten wird, erfahren Sie auf Seite 6.

Herzliche Grüsse
Anton Ladner
Redaktionsleiter

INHALT



4 People: Cathrine Pauli belebt mit Adventsfenstern das Quartier

5 Politik: Gerichte und Politik ringen um das neue Hochschulgebiet

6 Institutionen: Seit über 130 Jahren voller Kreativität – der Polyball

8 Rückblick: Afd in Fluntern, Pipilotti, Pfauen und Empörung

9 Politik: Mit einer Petition wird ein neues Schulhaus im Quartier gefordert

13 Gesellschaft: Galeristin Beatrice Müller, die Poster-Lady am Zeltweg

14 Institutionen: Die Limmatt Stiftung zeigt Frauenporträts von Karl Lukas Honegger

Fifa Inside: Weihnachten mit Fifa-Museum – diskutieren und basteln

16 Zoo: Die Burma-Leierhirsche gebären, wenn es kalt wird



Impressum

Fluntermers, 63. Jahrgang. Erscheint monatlich. www.fluntermers.ch | **Herausgeber:** Dornbusch Medien AG, 5405 Baden, www.dornbusch.ch. **Verleger:** Fabian Egger.

Redaktionsleiter: Anton Ladner (ala). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Alexandra Neumann (ane), Sara Huber (sh), Leonie Pahud (lpa), Sylvia Sasse (ssa), Rita Schlegel (rs), Emanuel Femminis (ef), Rahel Herzog (rhe). **Layout:** Larissa Hauger (lha). **Lektorat:** Birgit Bressa (bbr). **Druck:** cube media AG, 8045 Zürich.

Anzeigen: www.fluntermers.ch/werben. **Kundendienst:** kundendienst@dornbusch.ch. **Redaktion:** redaktion@fluntermers.ch. **Agenda:** agenda@fluntermers.ch. © 2018. Alle Rechte bei der Dornbusch Medien AG. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen keine Gewähr. ISSN 2504-2459.

Der «Fluntermers» wird als Organ genutzt von: Quartierverein Fluntern, Quartiertreff Lokal, katholische Kirche St. Martin, reformierte Kirche Fluntern, Universität Zürich.



gedruckt in der
schweiz



Cathrine Pauli auf der
Terrasse vor der Kirche
Fluntern – ihrem
Lieblingsort im Quartier.

PEOPLE

Brückenbauerin zwischen den Generationen

Mit den «Adventsfenstern am Fluntermer Hausberg» möchte Cathrine Pauli Menschen zusammenbringen und Nachbarschaftskontakte fördern. Nach langer Zeit in der Privatwirtschaft schaltete sie vor zwei Jahren einen Gang zurück. Die dabei gewonnene Zeit nutzt sie, um bei sich zu Hause an der Voltastrasse an neuen Projekten zu tüfteln.

«So cool! Das mache ich auch», habe sie gesagt, als eine Freundin ihr von den Adventsfenstern im Klusdörfli im benachbarten Kreis 8 erzählte. Das Prinzip ist simpel: Für jeden Tag im Advent dekoriert eine Familie bei sich zu Hause ein von der Strasse gut sichtbares Fenster mit einem weihnachtlichen Motiv und dem passenden Datum. Zusammen bilden die Fenster einen riesigen Adventskalender. An ihrem entsprechenden Datum empfängt die Gestalterfamilie zum Apéro. Willkommen sind alle, die beim Adventskalender mitmachen, plus eingeladene Freunde der Gastgeberfamilie. «Ich hoffe, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Chance nutzen und so interessante Kontakte möglich werden», sagt Cathrine Pauli. Damit würden die Apéros zu einer einfachen Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen und sich im Quartier zu vernetzen. Insbesondere möchte sie damit Alt und Jung zusammenbringen, sagt Pauli, die vor Kurzem sogar ein eigenes Start-up namens Act n'age gegründet hat. «Es soll zu einer Plattform für das lustvolle Altern werden», erzählt die Fluntermerin engagiert. Dazu organisiert sie im kommenden Jahr verschiedene Aktionen, die zu gesellschaftspolitischen Diskussionen rund ums Thema

Alter anregen. Die Veranstaltungen sollen möglichst kostenlos sein und im Kulturhaus Karl der Grosse in der Zürcher Altstadt stattfinden.

Eine Weltbürgerin

Sie ist als Tochter von Schweizern in Dänemark geboren und in Deutschland und den USA aufgewachsen. Zum Studium ging nach Zürich und Paris: Cathrine Pauli ist eine Weltenbürgerin. Doch selbst in der Zeit, in der sie nicht in der Schweiz wohnte, habe ihre Familie den Bezug zum Heimatland nie verloren. «Zu Hause sprachen wir Basler Dialekt und waren auch sonst klassische Auslandschweizer», erzählt die studierte ETH-Architektin über ihre Kindheit in Heidelberg. Sie ist eine Frau voller Tatendrang – das wird im Gespräch mit der 50-Jährigen schnell klar, wenn sie mit wachem Blick und blitzenden Augen von ihren Projekten erzählt. An Ideen mangelt es ihr dabei nicht: Nebst den Fluntermer Adventsfenstern und ihrem Engagement für ein gesundes Altern ist sie 2019 Kantonsratskandidatin für die FDP. «Und jetzt habe ich endlich auch Zeit dafür», erzählt Cathrine Pauli, die über viele Jahre hinweg Führungspositionen in der Privatwirtschaft innehatte. Damals habe sie als Länderverantwortliche für die Schweiz

in einem grossen internationalen Konzern ein hoch getaktetes Leben geführt, erinnert sich Pauli, die seit rund acht Jahren mit ihrem Ehemann und den beiden Kindern in Fluntern wohnt. Beruf, Kinderbetreuung, daneben auch noch das eine oder andere freiwillige Engagement für die reformierte Kirche, die Sportvereine ihrer Kinder oder für die Wohneigentumsgemeinschaft: Ihr Alltag sei nicht gerade stressfrei gewesen. «Aber das will ich nicht mehr. Bei mir hat ein grosser Wechsel stattgefunden», sagt sie und strahlt über das ganze Gesicht. Heute könne sie sich Zeit nehmen für die Dinge und müsse nicht mehr von einem Termin zum nächsten hetzen.

Für den Adventsfensterkalender haben bisher 20 Haushalte (bei Redaktionsschluss) zugesagt. Viele davon kennt Cathrine Pauli persönlich. Auch das Lokal Fluntern und die Alterswohnungen Kirchrain werden ein Fenster gestalten. Den Auftakt am 1. Dezember macht selbstverständlich Familie Pauli. Weiss Sie schon, was es zum Apéro geben wird? «Eine Feuerzangenbowle, denn wir sind gut im Fackeln», sagt sie schmunzelnd, und zeigt auf eine Stelle, wo der entflammte Weihnachtsbaum einst dunkle Spuren an der Zimmerdecke hinterlassen hat.

lpa

Notbremse zeigt Wirkung

Der Verein Zukunft Hochschulgebiet Zürich AGBB hat an seiner Versammlung am 20. November über erstaunliche, aber auch beunruhigende Entwicklungen bei der Planung des enormen Bauvorhabens informiert. So sollen an der Sternwartestrasse alle Gebäude abgerissen werden, darunter auch relativ neue.

Die Schlussfolgerung an der Versammlung des Vereins, dem auch viele Fluntermen Anwohner angehören, war klar. Der Kanton wollte mit der Stadt im Schlepptau die gigantischen Neubauten im Hochschulgebiet ohne Volksentscheid realisieren. Und das, obschon sie Milliarden verschlingen, das Panorama von Fluntern auf die Stadt und die Sicht von der Stadt auf den Zürichberg massiv verändern. Dem Verein ist es aber gelungen, mit dem Rekurs gegen die drei Gestaltungspläne die Notbremse zu ziehen. Das angerufene Baurekursgericht hat im April entschieden, zuerst müsse die Stadt die Bauzonenordnung (BZO) festlegen, bevor der Kanton planen dürfe. Die Eile hat offensichtlich blind gemacht. Gegen dieses Urteil hat die kantonale Baudirektion beim Verwaltungsgericht Beschwerde eingereicht. Anfang 2019 soll über das Urteil des Baurekursgerichtes entschieden werden. Gegen diesen Entscheid steht dann noch der Weg ans Bundesgericht offen.

Weniger Bauvolumen

Der Rekurs-Erfolg des Vereins mit der Ausserkraftsetzung der drei Gestaltungspläne gibt nun dem Gemeinderat der Stadt Zürich die Chance, die kommunale BZO Hochschulgebiet im Interesse der Stadt zu verbessern:



Die geplante Sternwarte-Allee: Alle bestehenden Gebäude sollen weichen.

weniger Volumen und geringere Geschosshöhen sowie Forderungen an Verkehr und Klima.

Die einzige Knacknuss bleibt die neue Sternwartestrasse, welche das – wegen des Schutzes des alten Spitalbaus der Architekt-

ten Haefeli, Moser, Steiger – dezimierte Spitalareal vergrössern soll und alles in den Hang hinauf schiebt. Am Hang oben ist nicht nur das Bauen viel teurer, es ist auch eine gigantische Abbruchwelle geplant, der alle bestehenden Gebäude weichen sollen (Bild). Darunter befinden sich Bauten, die nur 20 Jahre alt sind und bestens unterhalten sind. Trotz einer totalen Umgestaltung des Aerials hinter dem Gloriarank bis zur Universitätsstrasse soll das Volk dazu nicht befragt werden. Die Bauzonenordnung untersteht dem fakultativen Referendum. Aber:

Vor dem Entscheid des Verwaltungsgerichtes und nach der Präsentation der Wettbewerbsergebnisse Anfang Januar 2019 besteht immer noch ein Weg zu Verhandlungen mit dem Verein Zukunft Hochschulgebiet AGBB.

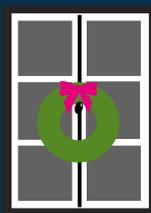
ala



Thomas Holzer (rechts), Präsident des Vereins, auf der Versammlung vom 20. November im Lokal. Links im Bild die drei Vorstandsmitglieder.

NEU! JASSEN IM LOKAL
Immer am letzten Donnerstag im Monat.

AKTUELL



LOKAL- ADVENTSFENSTER

Bei der grossen Adventsfenster-Aktion im Quartier Fluntern enthüllen wir am 19. Dezember bei einem Apéro unser speziell gestaltetes LOKAL-Adventsfenster. Anschliessend Raclette-Abend für alle.

Mittwoch, 19. Dezember,
18.00 – 21.00 Uhr



Think global,
act **LOKAL**
FLUNTERN

AGENDA - DEZEMBER 2018

SA	1.	10.00 – 13.00	Kranzen im LOKAL (Mit Anmeldung)
		14.00 – 17.00	Kranzen im LOKAL (Mit Anmeldung)
MI	5.	16.00 – 19.00	Dä Samichlaus chunt is LOKAL (Nur mit Anmeldung)
DI	11.	19.00 – 21.00	Reparatur-Werkstatt mit H. Schweizer & M. Aukia
MI	12.	14.30 – 17.30	Weihnachts-Basteln für Schulkinder (Mit Anmeldung)
MO	17.	19.30 – 21.00	Workshop-Meditation & Yoga Nidra mit J. Fässler
DI	18.	20.00 – 22.00	Strick-/Flick-Bar mit D. Landolt
MI	19.	14.30 – 17.30	Weihnachtsbacken für Schulkinder (Mit Anmeldung)
MI	19.	18.00 – 21.00	LOKAL Adventsfenster & Raclette-Abend für alle
FR	21.	Geschlossen	WEIHNACHTSFERIEN: LOKAL bis 6. Jan. geschlossen

AGENDA - JANUAR 2019

MI	9.	14.30 – 17.30	Bastel-Labor für Schulkinder
MI	9.	18.00 – 21.00	LOKAL Raclette-Abend für alle
MO	14.	19.30 – 21.00	Workshop -Meditation und Yoga Nidra mit J. Fässler
DI	15.	20.00 – 22.00	Strick-/Flick-Bar mit D. Landolt
MI	16.	14.30 – 17.30	Malwerkstatt für Schul- & Kigakinder
DI	22.	20.00 – 21.30	Prima Volta Kammermusik Reihe (Bar ab 19 h offen)
MI	23.	14.30 – 17.30	Bastel-Labor für Schulkinder
MI	23.	18.00 – 21.00	LOKAL Winter Grill-Abend für alle
DO	24.	20.00 – 22.00	I. Dunschtig-Jass mit M. Frohofer (letzter Do im Monat)
SA	26.	14.00 – 20.00	JUGI Winterausflug
DI	29.	19.00 – 21.00	Reparatur-Werkstatt mit H. Schweizer & M. Aukia
MI	30.	14.30 – 17.30	Back-Werkstatt für Schulkinder

INSTITUTIONEN

Eine Nacht wie im Märchen

Seit über 130 Jahren hat er Tradition: der Polyball der ETH Zürich. Dieses Jahr empfängt die Ballbesucher eine märchenhaft verzauberte Welt.

«**E**ine Nacht wie im Märchen» lautet das Motto des diesjährigen Balls, der am Samstag, den 1. Dezember stattfinden wird. Mit jeweils rund 10 000 Gästen, über 15 dekorierten Sälen, diversen gastronomischen Angeboten und einem Unterhaltungsprogramm mit Livemusik, DJs und Tanzshows, an denen rund 250 Künstler beteiligt sind, darf sich der Anlass im Zürcher ETH-Gebäude gestrotzt als Ballnacht der Extraklasse betiteln. Die gesamte Organisation der traditionsreichen Feier übernehmen sowohl ehrenamtlich tätige Studentinnen und Studenten als auch Ehemalige. Schon Wochen vorher kann man die engagierten Helfer draussen vor dem ETH-Gebäude in der sogenannten Polyballwerkstatt beim Basteln der Dekora-

tionsmaterialien beobachten. «Etwa 500 Leute schneiden, malen und kleben hier jedes Jahr», erzählt Alexandra Fuchs vom Organisationskomitee. Dieser kreative Einsatz zahlt sich aus, denn der Polyball gilt als der grösste dekorierte Ball Europas. Einge-laden ist jeder, der Lust hat und über eine angemessen elegante Abendkleidung verfügt. Als Standard gelten Abendkleid, Anzug oder Frack. Tickets für die Nacht «im Mär-chenschloss» können online über Starticket, am Informationsstand im ETH-Haupt-gebäude oder direkt an der Abendkasse gekauft werden.

Weitere Informationen unter
www.polyball.ch.



Foto: sportpoint-forolia.com

NEUES VOM QUARTIERVEREIN

Bedeutung der Quartiervereine

Präsentiert von:

Quartierverein
Fluntern

Wir werden überprüft

Überprüft werden sollen die 25 Zürcher Quartiervereine, weil, so Stadtpräsidentin Corine Mauch, «sich Stadt und Quartiere verändern» und neben den Quartiervereinen auch «quartiervereinsähnliche Organisationen» tätig seien und der Unterstützung durch die Stadt würdig. Es ist ein recht aufwendiger Prozess, diese Überprüfung: Er umfasst zwei Grossgruppenkonferenzen, eine «e-Partizipation» im Internet, moderiert von einem Unternehmen und vorbereitet von einer 15-köpfigen Spurgruppe, die von der Stadt Zürich in Absprache mit einem externen Prozessbegleiter zusammengestellt wird. Das Ganze soll ungefähr ein Jahr dauern und 149 000 Franken kosten.

Nun, der Quartierverein Fluntern stellt sich der Überprüfung gerne: Seit 120 Jahren aktiv für «die Interessen der Bewohner von Fluntern», mit gegenwärtig mehr als 700 Mitgliedern, davon 24 Firmen des lokalen Gewerbes – Tendenz leicht steigend –, über zehn Veranstaltungen mit rund 2100 Teil-

nehmern und Teilnehmerinnen jährlich, laufend aktualisierte Informationen zum Quartier auf der Website, 45 Interventionen (zu Hochschulquartier, Post, Vorderberg, Zooverkehr) – nicht immer zur Freude der betroffenen Verwaltungen –, finanzieller Unterstützung der Quartierzeitung, des Projekts «Fluntern hilft» oder des Quartiertreffs LOKAL. Alles in ehrenamtlicher Arbeit: 1900 Stunden oder 223 Tage oder 44 Arbeitswochen im Jahr. Eine Bilanz von Gewicht.

Übrigens, ein durchaus ernst gemeinter Vorschlag aus dem Quartierverein Fluntern fand keine Unterstützung: Der Betrag von 149 000 Franken, der die «Überprüfung der Quartiervereine» kostet, soll in einer Versuchsphase den «quartiervereinsähnlichen Organisationen» gegeben werden, um anschliessend die dabei gewonnenen Erfahrungen auszuwerten. Uns scheint dies doppelt sinnvoll eingesetztes Geld.

Martin Kreutzberg



Fluntermer AdventsRätsel-Kalender auf www.zuerich-fluntern.ch

In unserem Jubiläumsjahr – 125 Jahre Eingemeindung und 120 Jahre Quartierverein Fluntern – öffnet sich für die Kinder (und alle Junggebliebenen) am 1. Dezember 2018 erstmals ein Fensterchen im Online-Adventskalender: Der «Augenöffner» ermuntert damit auch die jungen Fluntermer, mit offenen Augen durchs Quartier zu streifen, auf dem Schulweg oder in der Freizeit. Doch die Frage, wo das im Kalenderfenster abgebildete Sujet zu entdecken ist, wird jeweils erst am Folgetag aufgelöst. Viel Spass für

Jung und Alt mit dem AdventsRätselKalender auf www.zuerich-fluntern.ch!

Lorenzo Käser

Sammel-Endspurt für die Mail-Adressen unserer Vereinsmitglieder

Wir haben mehr Mitglieder – aber uns liegt noch immer nicht von Ihnen allen die E-Mail-Adresse vor. Damit wir Sie für frühzeitige Informationen oder kurzfristige wichtige Mitteilungen per E-Mail erreichen können, melden Sie uns bitte Ihre Adresse, an mail-melden@zuerich-fluntern.ch – danke!

Der Vorstand des Quartiervereins

Agenda

Nicht verpassen – vormerken!
Online-Agenda auf www.flunterm.ch

Donnerstag, 29. November

Adventsapéro, ab 18 Uhr unter den Vorderberg-Arkaden Fluntern.

Montag, 17. Dezember und Dienstag, 18. Dezember

Weihnachtssingen, ab 18 Uhr in der Grosse Kirche Fluntern.

Donnerstag, 31. Januar 2019

Neujahrsapéro des Quartiervereins Fluntern, mit Foto-Ausstellung «Fluntern einst & jetzt» und einem bekannten Namen. 18.30 Uhr, im Bistro-Restaurant Grain am Vorderberg.

Augenöffner



Das Haus des Schlossermeisters beendet unsere Serie «Das Fluntern von 1893» – was spielt sich dort heute ab?

Auflösung des Bilderrätsels: Quartierverein-Website www.zuerich-fluntern.ch und Vitrine bei der Vorderberg-Tiefgarage, am Erscheinungdatum des nächsten Heftes.

RÜCKBLICK

Pfauen, Pipilotti, AfD und Empörung



Fluntern hat ungewollt in Deutschland für Schlagzeilen gesorgt. Eine Wahlkampfspende an die Rechtsausser-Politikerin Alice Weidel, heute AfD-Fraktionschefin, wurde von einem Gewerbetreibenden in Fluntern im Auftrag eines Geschäftsfreundes – laut NZZ ein vor vielen Jahren Zugezogener in Fluntern – überwiesen. Die 130 000 Euro in Tranchen kamen schliesslich zurück, aber erst Monate später, nachdem sie für den Wahlkampf eingesetzt waren. Damit sind zwei Tatbestände erfüllt. Parteispenden von ausserhalb der EU sind in Deutschland verboten (ausser sie kommen von einem deutschen Bürger), und Spenden über 50 000 Euro müssen dem Bundestagspräsidenten gemeldet werden. Nun wird gegen Weidel ermittelt und der Gewerbetreibende in Fluntern hat erlebt, wie internationaler Journalismus funktioniert. An einem Tag habe er 200 Telefonanrufe erhalten.



Wer hätte das gedacht: Pipilotti Rist besitzt keine «sauberen und intakten Handtaschen». Aber sie hat eindeutig ein grosses Herz. Wir hatten in der vergangenen Ausgabe die Taschenbörse und Taschenauktion angekündigt, die am 10. November im Kunsthaus Zürich zugunsten des Frauenhauses Violetta stattgefunden hat – mit grossem Erfolg. Mitorganisiert wurde der Anlass von der Fluntermerin Katharina Hürliemann-Siebke. Weil Pipilotti Rist keine Tasche für die Versteigerung hatte, bat sie um die Kontonummer für eine Spende. Wir sind aber überzeugt, auch eine schmutzige und kaputte Handtasche von Pipilotti Rist hätte an der Auktion Bieter gefunden: Kunstsammler.



Den zwei Pfauen wurde es im Zoo zu bunt. «Zu viele Besucher», dachten sie wohl und gingen ausserhalb der Zoos spazieren. Sie genossen die Ruhe auf dem Weg entlang der Zoomauer. Die Menschen drinnen, die Tiere draussen – ein interessantes Konzept.

Urs Fehr, Präsident der SVP-Kreispartei 7+8, war über den Artikel von Felix E. Müller, Ehrenzunftmeister der Zunft Fluntern, in der vergangenen Ausgabe nicht erfreut. Er teilte uns mit, dass es Felix Müller bei seiner Opposition gegen die geplanten Hochhäuser auf dem Hardturm-Areal nur darum gehe, die Aussicht aus seinem Badezimmer auf den Uetliberg weiter geniessen zu können. In der kommenden Ausgabe lesen Sie in einem Porträt, warum Urs Fehr pointierte Aussagen liebt.





Foto: Sylvia Sasse

POLITIK

1850 Unterschriften für mehr Schulraum in Fluntern

1850 Unterschriften haben Eltern und Kinder der Primarschule Fluntern-Heubeeribüel am 21. November dem Zürcher Stadtrat Filippo Leutenegger, Vorsteher des Schul- und Sportdepartements, übergeben. Die Petition fordert genügend Schulraum für die Zukunft der Kinder im Quartier Fluntern. Am 4. Dezember informiert Stadtrat Leutenegger in der Grossen Kirche Fluntern über das weitere Vorgehen.

Die Eltern und Kinder wollen nicht nur auf die derzeitige Notlage aufmerksam machen, sondern vor allem auch die Schulleitung, die Kindergärtnerinnen, Lehrer und Lehrerinnen und die Hortbetreuung unterstützen.

Die Unterschriften, so berichtet die Petitionsgruppe, kamen schnell zusammen, denn das Problem liegt auf der Hand: Die Schule platzt aus allen Nähten. Zum Vergleich: Seit 2013 ist die Schule Fluntern von zwölf auf 19 Schulklassen sowie von fünf auf sieben Kindergärten angewachsen. Der Hort war damals an drei Orten untergebracht, jetzt sind es zehn verschiedene, darunter auch die Grosse Kirche Fluntern oder über Mittag das Lokal Fluntern. Die Schülerzahl betrug 2013 noch 320 Kinder, jetzt sind es 598. Allein im Schuljahr 2017/18 sind 122 neue Kinder hinzugekommen. Auch der vor zwei Jahren aufgestellte Pavillon kann den Zuwachs nicht mehr bewältigen.

Die Eltern setzen sich für kurzfristige Überbrückungen ein, aber auch für mittel- und langfristige Lösungen, denn laut Statistik steigen die Schülerzahlen auch in den nächsten Jahren weiter an. Dabei sollen weder die provisorischen Schul- und Unter-

richtsräume zum Normalfall werden, noch die ohnehin wenigen vorhandenen Spiel- und Sportplätze im Quartier verschwinden. Das Finden geeigneter Räume ist allerdings eine echte Herausforderung. Zwar haben Kirche und Lokal geholfen, Räume bereitzustellen, ideal sind diese aber oft nicht. Das betrifft nicht nur den Unterricht, sondern auch die Nachmittagsbetreuung, denn es fehlt den vorübergehenden Räumen nicht zuletzt an Umschwung und somit an Spielmöglichkeiten für die Kinder draussen.

Die Stadt hat das Problem erkannt und lädt am 4. Dezember 2018 von 17.30 bis 19 Uhr in der Grossen Kirche Fluntern zu einer Informationsveranstaltung ein. Filippo Leutenegger, Roger Curchod, Präsident der Kreisschulpflege Zürichberg, und Marcel Handler, Bereichsleiter Infrastruktur im Stadtzürcher Schulamt, wollen dabei über die aktuelle Situation und die absehbare Schulraumplanung im Quartier informieren.

ala

Vorsorge gegen Notfälle

Ablauf-Probleme? **Kostenlose Kontrolle**
Abwasser + Lüftung

...ich komme immer! **24h**
0848 852 856

ROHRMAX

Rohrreinigung Kanal-TV
Sanierung Lüftungsreinigung



Kirchrain

Hier wohnen Seniorinnen und Senioren selbständig und altersgerecht.

Verein für Alterswohnungen der ev.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Fluntern
Gellerstr. 2
8044 Zürich
Tel. 044 252 91 61
www.kirchrainfluntern.ch

Im Alter zuhause leben: Alltagsbetreuung für Senioren



Ob Hilfe beim Einkauf und Kochen, die Begleitung zum Arzt und bei Spaziergängen oder die Betreuung bei Demenz: Wir unterstützen Senioren im Alltag und entlasten ihre Angehörigen – individuell und flexibel.

Rufen Sie an für eine kostenlose und unverbindliche Beratung:

044 319 66 00

Home Instead
Zürich/Meilen
www.homeinstead.ch/zuerich

Home Instead
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

Samstag, 8. Dezember 2018, 17 Uhr
Reformierte Kirche Scuol

Sonntag, 9. Dezember 2018, 17 Uhr
Grosse Kirche Fluntern, Zürich

Der Freie Chor Zürich unter der Leitung von
Peter Appenzeller präsentiert:

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium

Kantaten 4–6

Peter Appenzeller
Chorische Zwischenspiele «Quempas»

Lena Kiepenheuer (Sopran), Kim Bartlett (Alt),
Tamás Henter (Tenor), Chasper-Curò Mani (Bass),
Freier Musikkreis Zürich

Eintritt Scuol: Fr. 30.–, Eintritt Zürich: Fr. 50.–, Kinder gratis
Abendkasse eine Stunde vor Beginn
www.freierchorzuerich.ch

Schöne Wohnung gesucht!

Akademikerin,
Grossmutter und
Witwe sucht für ca. März 2019
freundliche, ruhige, verkehrsmässig
gut angebundene 3.5- bis 4-Zimmer-
Wohnung (90–100 qm²), nicht Erdgeschoss,
mit Balkon und Lift, Kreis 7, 6, 8.

Melden Sie sich bitte unter:

Tel. 044 482 90 13 | Mobil 079 430 08 04
barbara.plambeck@bluewin.ch

SIMON KÄLIN
IN DEN KANTONS RAT
DIPL. NATW. ETH UMWELTPHYSIKER
GEMEINDERAT STADT ZÜRICH

Jetzt handeln für den Klimaschutz –
damit die Generationen nach uns
noch eine lebenswerte
Zukunft haben.



artstock.net

FLYING TEACHERS®

g lobal d igital f ace-to-face

Gymi oder Fortnite ?

Eher Gymi ?

Teste Deine Kenntnisse mit unse-
rem gratis Orientierungstest und
melde Dich für unsere Gymi Crash
Kurse an!

Start Crash-Kurse:
Januar 2019

flyingteachers.ch/talent

T 044 350 33 44, office@flyingteachers.com



2,4 Millionen für unsere Kunden der Generalagentur Zürich.

Dank Genossenschaft beteiligen wir sie wieder an unserem Erfolg.
Gesamtschweizerisch profitieren die Kundinnen und Kunden der Mobiliar
sogar von 160 Millionen Franken. Und zwar in Form einer Prämien-
reduktion auf den Fahrzeug- und Betriebsversicherungen.

Generalagentur Zürich
Christian Schindler

Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
T 044 217 99 11
zuerich@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

03882

**Winterharte & robuste Grazie
(w/4m)
sucht Allee zur
säulenförmigen Entfaltung.**



www.marcohelbling.ch

KIRCHE IM DORF

Präsentiert von:
katholische **reformierte**
kirche st. martin-zürich **kirche zürich fluntern**

Advent: Wer wartet worauf?

Heute haben die Kinder Adventskalender, wo hinter jedem Türchen schon ein Geschenklein wartet. Damit wird die Adventszeit zur vorgezogenen Weihnachtszeit. Der ganze Dezember ist geprägt von Lichterglanz, Guetsli, Weihnachtsmusik und Liebeszeichen. Dagegen ist nichts einzuwenden. Man kann sich mit gutem Recht auf den Standpunkt stellen, dass man nie genug Liebe zeigen kann und dass Weihnachten ein so grosses Fest ist, dass man schon in den Wochen davor anfängt, es zu feiern.

Allerdings geht so das Warten ein wenig verloren. In früheren Jahrhunderten war der Advent die kleine Fastenzeit. Wer in den Wochen vor Weihnachten gefastet hatte, erlebte das Weihnachtsfest mit seinen Lichtern und den feinen Speisen viel intensiver.

Mir kam es als Kind elend lang vor, bis ich endlich das 24. Türchen öffnen durfte – und wenn es so weit war, galt es noch den ganzen Tag durchzustehen, bis dann schliesslich am Abend das Christkind kam. Warten

können, Leere aushalten, Geduld – das sind wertvolle Fähigkeiten, die trainiert sein wollen. Der Advent könnte und möchte die Zeit sein, sie zu üben.

Allerdings kommt für uns Erwachsene Weihnachten eher zu schnell als zu langsam. So vieles möchten wir vorher noch erledigen. Fürs Warten bleibt da keine Zeit.

Dabei wäre der Advent gerade für Christen und Christinnen wichtig: Er macht dem Glauben bewusst, wie viel noch ausstehend ist. Das grosse Wort «Erlösung» ist noch nicht eingelöst. Wir sind weit davon entfernt zu ermassen, was Menschwerdung Gottes in Jesus Christus bedeutet. Vielleicht wartet ja ER darauf, dass wir es begreifen.

Trotzdem tut es gut, Weihnachten als Fest der Liebe zu feiern. Wenn wir etwas verstanden haben vom christlichen Glauben, dann dies: «Was ihr dem geringsten meiner Brüder, der geringsten meiner Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.»

Gisela Tschudin



Tania Oldenhage,
Pfarrerin,
Ev.-ref. Kirchgemeinde
Fluntern

Der Advent ist wie ein Fels in der Brandung. Egal wie stark es stürmt, er kommt durch die Wogen unseres Lebens zum Vorschein. Immer zur selben Zeit. Absolut verlässlich. Was immer wir über das Jahr hindurch erleben – Krankheiten, Unfälle, Neuanfänge, die Geburt eines Kindes, der Verlust eines Liebsten – der Advent kommt und wirft sein besonderes Licht auf unser Leben.

Für die reformierte Kirche beginnt die Adventszeit mit einem grossen Abschied. Am 2. Dezember – also am I. Adventssonntag – wird die siebenköpfige Kirchenpflege der Kirchgemeinde Fluntern in einem Gottesdienst in der Grossen Kirche verabschiedet. Eins ist mir jetzt schon klar: Das grosse Engagement, mit der sich Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger über Jahre und Jahrzehnte für die «Kirche im Dorf» eingesetzt haben, lässt sich weder aufrechnen noch ersetzen. So zahllos wie alle Adventslichter, die in Fluntern brennen, sind die kleinen und grossen Ideen und Taten, mit der die Kirchenpflege Fluntern das kirchliche Leben in unserem Quartier ermöglicht und bereichert hat. Ab Januar wird die neue Kirchenkreiskommission unsere Ansprechpartnerin sein. Ab Januar wird auch das Ortsforum der Kirche Fluntern seine Arbeit aufnehmen. Und in einem Jahr, am I. Dezember, kommt wieder der Advent. Wie ein Fels in der Brandung. Absolut verlässlich. ■

Mit Bach in der Kirche

Seine Musik hat über Jahrhunderte bei Millionen von Menschen Kopf, Herz und Hand bewegt. Nicht nur für Organisten, auch für Sänger, Chöre, Violinisten und Cellisten setzten seine Kompositionen Massstäbe punkto Technik und Vollendung der musikalischen Form. In die lutherische Tradition hineingeboren und von Beethoven als Urvater der Harmonie bezeichnet, hat Bach eine theologisch fundierte und zugleich universelle Musiksprache gepflegt. Man darf vermuten, dass heutzutage vor allem dann viele Konfessionslose und Atheisten den Weg in die Kirche finden, wenn ein grosses Werk von Bach aufgeführt wird. Dabei hat die Bachforschung herausgefunden, dass der Genius selber den Kirchgang ausserhalb seiner Verpflichtungen kaum je in Betracht zog. Ob sein Kompositionsmotiv «Soli Deo Gloria» (Allein zur Ehre Gottes) nur Floskel oder doch Bekenntnis war? Es wird ein Rätsel bleiben.



Foto: zVg

Für Fluntern ist 2018 schon fast zu einem Bach-Jahr geworden. Jakob Blumer, Violinist aus dem Quartier, führte das gesamte Werk für Solovioline zwei Mal in der Alten Kirche auf. Und am zweiten Adventswochenende erklingt das ganze Weihnachtsoratorium in der grossen Kirche, aufgeführt in zwei unabhängigen Konzerten: der erste Teil vom Zürichsee-Chor und der zweite vom Freien Chor Zürich. Dann heisst es einmal mehr: «Jauchzet, frohlocket!»

Andreas Wildi



Präsentiert von:

**Universität
Zürich** UZH

STADTUNIVERSITÄT UZH

Ein starkes Bildungssystem braucht gute Infrastruktur

In der Schweiz hat sich die Zahl der Maturitätsabschlüsse von 1970 auf 2017 um 355% vervielfacht. Dabei wählten im Beispieljahr 2015 über 52% der Maturandinnen und Maturanden aus der gesamten Schweiz die Universität Zürich als ihren Studienort. Neben dem Anstieg der Studierendenzahlen stellt auch die Digitalisierung die Universität Zürich vor neue Herausforderungen.

Weltweit ist die geschickte Verzahnung von reeller und digitaler Infrastruktur für die universitären Hochschulen von grundlegender Bedeutung, um wettbewerbsfähig zu bleiben. So auch für die Universität Zürich (UZH). Nach Jahren der baulichen Stagnation steht sie nun vor der Erneuerung ihrer gebauten Umwelt.

Zusätzliche Flächen sind notwendig, damit die Studierenden Vorlesungen besuchen können, ohne auf dem Boden sitzen zu müssen, Arbeiten in Nähe der Fachbibliothek verfassen können oder ihre Leistungen mit den Dozierenden der verschiedenen Studienfächer besprechen können. Daneben braucht es auch mehr Platz für ein Mittagessen zu Spitzenzeiten und den informellen Kaffee mit dem eigenen Netzwerk.

Zur Erneuerung gehört aber auch die Verbesserung der Räumlichkeiten durch technologiegestützte Anwendungen. Sogenannte «augmented spaces» sind gleich in doppelter Hinsicht von Nutzen: Zum einen werden die Studierenden auch in grossen Gruppen weiter in hoher Qualität betreut. Beispielsweise können sie dank Anbindung des Smartphones im Hörsaal ihre Fragen auch dann im Hörsaal stellen, wenn die Gruppengrösse für einen direkten Austausch zu gross ist. Zum anderen spart die UZH bei guter Lehrbetreuung auch Fläche, wenn sie für gewisse Übungen die Chatfunktion im E-Classroom anbietet. Die grosse Mehrheit der aktuell erforderlichen Erneuerung ist denn auch dem Nachholbedarf der Räumlichkeiten geschuldet.

Eins möchte die UZH aber auch bei der Erweiterung ihres Gebäudebestands beibehalten: ihren sparsamen Umgang mit Flächen. Von 1970 bis heute hat sie nämlich den Flächenbedarf pro Mitglied der Studierenden halbiert. Anstatt 30 m² nutzt eine Studierende derzeit nur noch 15 m². Dies inklusive Grossinfrastrukturen wie Mensen, Bibliotheken usw. **vaj**

**Weitere Informationen unter
www.stadtuniversitaef.uzh.ch.**

Zentrum

Die Zahl der **Maturitätsabschlüsse** hat sich in der Schweiz im Zeitraum 1970/2017 um

355%

vervielfacht. Von rund 5'038 in 1970 auf nunmehr 17'918 in 2017.

Mehr als

52%*

der Maturanden aus der ganzen Schweiz studieren an der **UZH**.

* Bezugszeitraum 2011/13

Der Raum pro Mitglied der Studierenden an der UZH hat sich im Zeitraum 1970/2017

halbiert.

Von rund **30m²** (inkl. Mensen usw.) auf nunmehr rund **15m²/Person**.

KB
**Kaspar Bietenholz
 Elektroanlagen AG**

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz
 8008 Zürich
 Tel. 044 3831121 Fax 044 382 00 65
 e-mail: bietenholz@bluewin.ch
www.bietenholz-elektroanlagen.ch

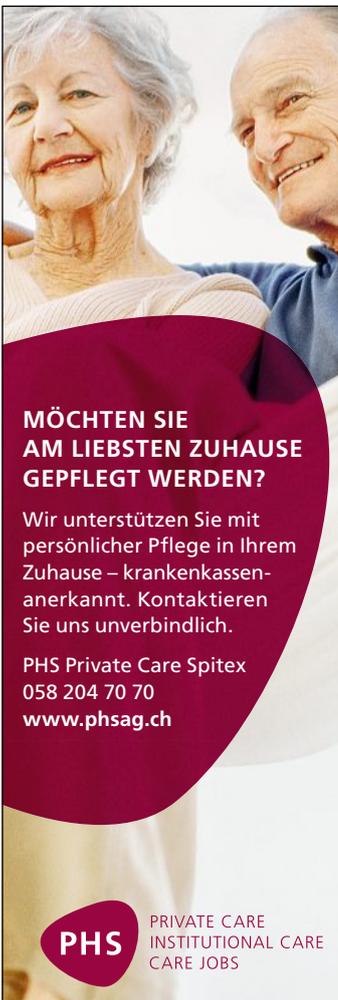
Installationen
 Reparatur-Service

LOMO AG
 ARCHITEKTEN ETH SIA

**Wir beraten, planen, bauen.
 Für Sie. Mit Ihnen.**

www.lomo.ag

T 044 296 88 88 mail@lomo.ag
 Neuhausstrasse 7 8044 Zürich



**MÖCHTEN SIE
 AM LIEBSTEN ZUHAUSE
 GEPFLEGT WERDEN?**

Wir unterstützen Sie mit
 persönlicher Pflege in Ihrem
 Zuhause – krankenkassen-
 anerkannt. Kontaktieren
 Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
 058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE
 INSTITUTIONAL CARE
 CARE JOBS



Foto: DBFP

GESELLSCHAFT

Die Poster-Lady vom Zeltweg

Als Werberin entdeckte Beatrice Müller die Kostbarkeit alter Plakate und begann sie zu sammeln. Vor 20 Jahren gründete sie eine Vintage-Poster-Galerie am Zeltweg und organisiert seit zehn Jahren für das Zürcher Auktionshaus Germann jeweils Anfang Dezember eine Plakatauktion.

Wer Beatrice Müllers Galerie am Zeltweg in einer Palais-ähnlichen Stadtvilla besucht, kommt leicht in eine gehobene Stimmung. Von den Wänden leuchtet eine Farbenpracht, die mit ihren Sujets Ferienstimmung vermitteln. Und das ohne Botschaften. Da steht einfach «St. Moritz» oder «Zermatt». Allein die hohe künstlerische Qualität ist Vermittlerin, und sie wirkt auch heute noch, über 80 Jahre später. «In der Schweiz wurde damals die beste Qualität geboten bezüglich Papier, Typografie und Druck», erklärt Beatrice Müller. Mit Alois Carigiet, Hugo Laubi und Emil Cardinaux – um drei von vielen zu nennen – kamen zudem herausragende Künstler zum Einsatz. Emil Cardinaux zum Beispiel stand in der Schule von Ferdinand Hodler und vermittelte starke Stimmungen mit gewagten Farbkombinationen.

Voller Farbenpracht

Die alten Plakate erlebten im Kunstmarkt mit den Arbeiten von Henri de Toulouse-Lautrec den ersten Boom, als Hans Heinrich Thyssen-Bornemisza sie in den 1980er-Jahren für seine Sammlung – damals in der Villa Favorita in Lugano – im grossen Stil kaufte. Toulouse-Lautrec prägte die Werbung für die Schweizer Winter-

destinationen bis in die 1930er-Jahre. Sie sind voller Farbenpracht und zeichnen sich oft durch dynamische Elemente aus – Stimmung pur. Diese Vintage-Poster stiessen vor der Jahrtausendwende vor allem in den Vereinigten Staaten und in Grossbritannien auf eine wachsende Nachfrage. Beatrice Müller hatte damals ihre eigene Werbeagentur, die sie 20 Jahre lang geführt hatte, verkauft und zuvor am Zeltweg die Artifice AG, ihre Vintage-Poster-Art-Gallery gegründet. Einzelne Hausnummer am Zeltweg gehören neu zum Verteilgebiet des Fluntermers.. «Poster, die ich damals für 4000 Franken verkauft hatte, haben an Auktionen kürzlich zum Teil das Zehnfache erzielt.» Beatrice Müller ist überzeugt, dass die alten Plakate, viele davon sind im Stein- druck geschaffene Lithografien, in Zukunft stärker nachgefragt werden. Das Angebot ist limitiert, denn von vielen Plakaten haben nur zwei, drei Exemplare überlebt. Sie rät Jüngeren zu Objektplakaten, zum Beispiel von Roger & Gallet oder Zwicky-Nähseide. Diese Werke gelangen am 1. Dezember bei Germann zur Auktion und sind auf 1000 bis 1500 Franken geschätzt. Diese Auktion kuratiert Beatrice Müller seit zehn Jahren.

ala

INSTITUTIONEN

Ein Schatz in Fluntern

Die Limmat Stiftung hat an ihrem Sitz in Fluntern am 18. November die Ausstellung «Frauenbildnisse» von Karl Lukas Honegger im Rahmen von zwei Lesungen eröffnet.

Noch auf dem Sterbebett zeichnete Karl Lukas Honegger mit über 100 Lebensjahren ein Porträt. Mit sicherer Stiftführung und perfekter Technik. Diese Zeichnung hängt in einem Büro der Limmat Stiftung – in der Villa an der Rosenbühlstrasse 32. Und sie ist eine Art Schlüsselwerk: Denn sie dokumentiert mit welcher Begeisterung und Lebenskraft «Honi», wie der 1902 in Zürich geborene Maler und Plastiker von seinem Umfeld genannt wurde, wirkte. In ihm brannte ein Feuer, das sich in seinen Werken spiegelt. Die Werkschau «Frauenbildnisse» in der Kellergalerie der Limmat Stiftung verdeutlicht eine grosse

Qualität Honeggers: Er malte und zeichnete die Augen der Porträtierten mit einer Tiefe, als ob er deren Seelen erfassen könnte.

Nach der Lesung von Joachim Teetz aus seinem Erzählband «Das Gewöhnliche im Leben» und Philippe Daniel Ledermann aus seinem Roman «Ärzte auf Abwegen», beide Edition Leu, folgte die Vernissage der Ausstellung mit einem anschliessenden Apéro. Kurator Thomas Buck, der Hunderte von Zeichnungen, Gemälden und Plastiken Honeggers verwaltet, kennt viele Anekdo-

ten zu den ausgestellten Werken. Das baut Brücken zum Künstler. Und die Limmat Stiftung baut mit ihren Zustiftungen – in einer sind Honeggers Werke eingebracht – Brücken zur bedürftigen Welt. In ihrem über 45-jährigen Bestehen hat die Limmat Stiftung bisher 964 Projekte in 78 Ländern unterstützt. Die Ausstellung kann auf Anmeldung unter Tel. 044 266 20 30 besichtigt werden. Einzelne Werke daraus stehen zum Verkauf. **ala**



Foto: DBFP



Foto: Wikimedia

FIFA INSIDE

Weihnachten im Fifa-Museum

Das Fussballgeschäft floriert. Neue Rekordsummen werden Jahr für Jahr erzielt und die Grossen – auf und neben dem Platz – profitieren munter mit. Wächst mit so viel Segen auch die moralische Pflicht? Im «Fifa World Football Museum» wird im Rahmen des Kulturprogramms unter dem Leitmotiv «Über das Rampenlicht hinaus» am 5. Dezember mit Prominenten darüber diskutiert.

Wie setzen die Beteiligten diesen Erfolg des Fussballs sinnvoll ein? Wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen? Darüber diskutieren am 5. Dezember ab 19.30 Uhr im Fifa-Museum Patrick Owomoyela, ehemaliger deutscher Nationalspieler, Khalida Popal, ehemalige Spielführerin der Frauen-Nationalmannschaft Afghanistans sowie Gründerin und Direktorin der Organisation «Girl Power», und Vladimir Borkovic, Direktor Networking von «Street Football World». Der Eintritt ist frei. Der einstündige Talk wird in Englisch geführt.

Zudem lädt das Museum im Fussball-Labor zu Weihnachtsvorbereitungen ein: am Sonntag, 2. Dezember zum Basteln von Weihnachtsgeschenken (Bastele Deine Weihnachtsgeschenke!), am Sonntag, 9. Dezember 2018 zur Herstellung von Weihnachtskarten und am Sonntag, 16. Dezember zur Mini-WM für Kids, jeweils von 14 bis 17 Uhr. Für die Teilnahme wird eine reguläre Museum-Eintrittskarte benötigt. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Das pädagogische Aufsichtspersonal im Fussball-Labor spricht Deutsch und Englisch. **ef**



VICTORINOX



SWISS ARMY KNIVES



CUTLERY



FRAGRANCES



WATCHES



TRAVEL GEAR

MULTIFUNKTIONALITÄT LIEGT
BEI UNS IN DER FAMILIE

Genf | Zürich | Brunnen | Luzern

SHOP ONLINE AT VICTORINOX.COM



5 FRAGEN AN:

Christkind

Himmlicher Paketbeauftragter für Kinder

1. Viel Stress oder alles unter Kontrolle?

Der Stress hat stark abgenommen. Jetzt sind ja auch Weihnachtsmänner unterwegs. Und Onlinehändler liefern direkt nach Hause.

2. Über diese Entwicklung enttäuscht?

Schon etwas. Heute gilt Weihnachten als globales Familienfest. Es wird immer stärker als Brauchtum gesehen, nicht als religiöses Fest.

3. Gehen deshalb weniger Wunschlisten ans Christkind?

Eindeutig. Kinder schicken sie an den Weihnachtsmann am Polarkreis. Und viele bestellen direkt beim Onlinehändler, weil den Eltern der Umweg über mich zu viel wird.

4. Was ist das Geheimnis der zeitgerechten Auslieferung am Heiligen Abend?

Himmliche Kräfte, von denen man auf der Erde keine Ahnung hat.

5. Was hat das Christkind mit den Christkindlesmärkten zu tun?

Nichts, da wird ja viel Unsinn verkauft. Ich muss allerdings auch viel Unsinn bringen, hoffe aber jedes Jahr, dass es besser wird. **ala**

ZOO

Das 100. Hirschkalb zum Advent

Bei den Burma-Leierhirschen sieht das Fortpflanzungsmuster ganz anders aus als bei ihren Artgenossen: Sie gebären zum Winterbeginn. Das Verbreitungsgebiet des Leierhirsches schliesst die Länder Indien, Myanmar, Laos, Kambodscha und China ein. Sein Bestand ist in den vergangenen Jahrzehnten drastisch zurückgegangen und umfasst nur noch wenige kleinere Populationen. Deshalb wurde der Burma-Leierhirschen als «stark bedroht» eingestuft. Trotz veränderter klimatischer Bedingungen halten die Burma-Leierhirsche im Zürcher Zoo am Fortpflanzungsfahrplan aus ihrem Herkunftsgebiet fest. Die Geburt der Jungtiere erfolgt meistens in den Monaten Oktober bis Dezember. Sie kommen nach einer Tragzeit von rund 240 Tagen mit einem Geburtsgewicht von 3,5 bis 5,5 Kilogramm zur Welt. Die Kälber sind in den ersten Tagen sogenannte Ablieger. Sie folgen also nicht gleich der Mutter nach,



Foto: Zoo Zürich

sondern suchen nach dem Säugen einen etwas versteckten Liegeplatz auf und verharren dort, bis sie von der Mutter gerufen werden. Nach vier Geburten kam am 19. November im Zürcher Zoo der 100. Leierhirsch zur Welt. Ein Jungtier, das am 9. November geboren wurde, musste wegen eines Beckenbruchs eingeschläfert werden. **rs**

FLUNTERN – MEIN ARBEITSPLATZ



Foto: zVg

Es ist der Geist, der sich den Körper baut. So etwa lautet das Motto von Tanja Nievergelt, die am Spyriplatz ihr eigenes Pilates-Studio betreibt. Dort gibt sie individuelle Einzeltrainings in der klassischen Pilates-Methode, bei welcher an speziellen Geräten trainiert wird, die Gründervater Joseph Pilates Anfang des 20. Jahrhunderts selbst entwickelt hat. Kraft und Beweglichkeit trainieren, richtig atmen, Fehlhaltungen korrigieren: Pilates ist ein Ganzkörpertraining. «Ich möchte, dass die Leute den anatomischen Aufbau ihres Körpers kennenlernen, und ihnen zeigen, sich richtig zu bewegen», erzählt Tanja Nievergelt, die bereits seit 2005 als Pilates-Lehrerin tätig ist. Die Räumlichkeiten am Spyriplatz bezog sie 2014. Das sei damals ein richtiger Glücksfall gewesen. Nicht allein weil der Raum hoch genug war, um die Gerätschaften unterzubringen, sondern auch weil viele ihrer langjährigen Kunden bereits im Quartier gewohnt hätten. Das Schönste an ihrem Beruf sei, wenn sie von ihren Kunden höre, dass sie keine Schmerzen mehr hätten. «Das motiviert mich immer wieder von Neuem». Vor drei Jahren ist Tanja Nievergelt selbst ins Quartier gezogen. Hier genießt sie vor allem, dass «Erholung und Amusement so nah beieinander liegen» – womit sie Flunterns Nähe zum Wald, zum Bahnhof und zum Stadtzentrum meint. **lpa**